



PRESSEMITTEILUNG

1.07.2011

Vom Jahrhundertsommer zum Sommerjahrhundert: Regionalverbände fordern Weitblick bei Bebauung

Bad Herrenalb. „Der Jahrhundertsommer im Jahr 2003 wird bis Ende dieses Jahrhunderts zur Normalität“, so lautete gestern (30.06.) eine der zentralen Prognosen und Botschaften bei einer Fachveranstaltung im Kurhaus in Bad Herrenalb. Im Blickpunkt standen die faktischen und absehbaren Folgen des Klimawandels und entsprechende Anpassungsüberlegungen für die Stadt- und Regionalplanung. Rund sechzig Teilnehmer aus Verwaltung und Politik interessierten sich für die Endergebnisse eines zweijährigen, vom Bund geförderten Modellvorhabens der Raumordnung. Zwei der Projektpartner waren die Regionalverbände Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald, die auch nach Bad Herrenalb eingeladen hatten. „Wir möchten die klimatischen Veränderungen und ihre Konsequenzen für unsere Regionen bewusst machen und gemeinsam mit den Fachverwaltungen, Kommunen und der Bevölkerung Vorsorgemaßnahmen entwickeln“, so die beiden Direktoren der Regionalverbände, Dirk Büscher aus Pforzheim und Gerd Hager aus Karlsruhe.

Dazu boten die beiden Regionalverbände knapp ein Dutzend Referenten auf, die den Klimawandel von unterschiedlichen Standpunkten beleuchteten und erste planerische Werkzeuge vorstellten. Die Themenpalette reichte von den stadtklimatischen Aspekten, über die forstwirtschaftlichen Effekte bis hin zu den Auswirkungen auf die Stechmückenpopulationen am Rhein. Zu den zentralen Ergebnissen des Forschungsvorhabens gehört ein Klimagutachten, das als „Handwerkszeug“ für die Regionalplanung und die kommunale Bauleitplanung dienen kann. Es zeigt auf, welche umliegenden Landschaftsbereiche im Hochsommer wichtige Kaltluftlieferanten für die Siedlungen sind und auf welchen Wegen der Luftaustausch stattfindet. „Genauso macht es deutlich, wie wichtig die grünen Oasen für die Lebensqualität vor allem in den Städten der Rheinebene sind“, ergänzt Gerd Hager. „Bedenkt man die Folgen des Sommers 2003, mit europaweit zehntausenden von Hitzeopfern, dann müssen wir unsere verbliebenen natürlichen Klimaanlage unbedingt bewahren“, so Dirk Büscher. Für eine klimagerechte Stadtplanung plädierte Professor Jürge Baumüller, ehemaliger Stadtklimatologie-Direktor der Stadt Stuttgart.

Aber der Temperaturanstieg verbunden mit trockenen Sommern ist nur einer der Effekte des Klimawandels, wie auf der Tagung zu erfahren war. Starkniederschläge seien die andere Seite der Medaille. Besonders in Hanglagen können katastrophale Überschwemmungen die Folge sein, wie ein eindrückliches Beispiel aus Engelsbrand zeigte. Hier sei nicht nur der Katastrophenschutz gefragt. Das Problem müsse auch bei der Siedlungsentwicklung ein Thema sein.

Zu den weiteren Projektergebnissen aus dem Modellvorhaben zählen eine Gegenüberstellung von verschiedenen Klimaszenarien für die beiden Regionen und ein so genannter Klimakatalog. Darin sind die Ergebnisse aus drei Fach-Workshops enthalten, bei denen die Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Flächennutzungen wie Landwirtschaft und Forstwirtschaft aufgezeigt und entsprechende Maßnahmen zum Gegensteuern erörtert wurden. Nicht nur an die kommunale Bauleitplanung richtet sich die allgemeinverständliche Fibel, wie „natürliche Klimaanlagen“ funktionieren, sowie ein Klimadokument mit einer Zusammenstellung von den zu erwartenden Klimaveränderungen für die Doppelregion Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald. Nicht zuletzt haben die beiden Verbände gestern ein Aktionsprogramm mit neun Folgeprojekten vorgestellt. „Der Boden ist nun bereit. Jetzt gilt es, die Strategien und Maßnahmen in den Planungsalltag zu überführen“, so Hager und Büscher abschließend.

Hintergrundinformation

In dem im Juni 2009 gestarteten Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ wurden regionale Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien entwickelt. Insgesamt waren acht Modellregionen aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligt. Die Regionen Nordschwarzwald und Mittlerer Oberrhein traten als gemeinsame Modellregion an. Mehr dazu unter: www.klimamoro.de

Anlage

Foto: Projektverantwortliche und Referenten auf der Fachtagung in Bad Herrenalb

Für Rückfragen:

Regionalverband

Nordschwarzwald

Verbandsdirektor Dirk Büscher

Tel. 07231 1478412 oder

verbanddirektor@nordschwarzwald-region.de

Regionalverband Mittlerer

Oberrhein

Stellv. Verbandsdirektor Dr.

Sebastian Wilske

Tel. 0721 3550226 oder

presse.rvmo@region-karlsruhe.de